



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Ril. Bitto.  
Schriftleitung u. Verwaltung: Arab, Plata Plevezi 2.  
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 78. 20. Jahrgang.  
Sonntag, den 2. Juli 1938.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl 37/1938.

### Velpolitischer Wochenpiegel

Scheinbar stellte man sich in London die Sache mit Moskau so vor, daß William Strang dort nur erscheinen braucht, um sagen zu können: Ich bin gekommen, habe gesehen und gesiegt, wie das einmal Julius Caesar sagen konnte. Doch war die Sache nicht so, denn Moskau verstand es, jede Nachgiebigkeit der Westmächte mit neueren Forderungen zu beantworten. Im Verlaufe der vergangenen Woche hatten sie den Moskau-Forderungen in allem nachgegeben und jubelten bereits innerlich über das beherrschende Mitspracherecht innerhalb 48 Stunden unterzeichnet werden kann. Wie so oftmals, folgte wieder eine eiskalte Dusche und Moskau trat mit neueren Forderungen hervor. Nun studiert man in London und Paris fleißig daran, was noch nachzugeben sei. Sie behaupten wohl, am Ende ihrer Nachgiebigkeit gelangt zu sein, doch kann man getrost darauf gesetzt sein, daß sie auch weiter nachgeben werden, aber auch darauf, daß Moskau im Ersinnen neuerer und immer wieder neuerer Forderungen nicht müde wird. Endlich hat man den Beschluß gefaßt, als große Kanone Außenminister Lord Halifax in den Moskauer Streit zu entsenden, was aber in letzter Minute abgeblasen wurde. Die Westmächte wagten sogar Moskau eine Gegenforderung aufzutischen, und zwar die Garantie Sowjetrusslands für die Schweiz, Belgien und Holland. Die jedoch selbst von einer solchen ebenso wenig wissen wollen als Moskau.

Im Fernost steht die chinesische Stadt Tientsin auch weiter unter japanischer Sperre. London will zwar über die Aufhebung dieser mit Tokio verhandeln, das auch nicht abgeneigt ist, doch fordert es, nach wie vor, die vollständige Neuorientierung Englands in China. Die japanische Armeeoberleitung erklärte sogar, daß die Sperre ungeachtet der einzuleitenden Verhandlungen noch verschärft wird, bis Japan sein Ziel erreicht. In der vergangenen Woche war Berlin die Gaststätte hoher ausländischer Persönlichkeiten. Gegenwärtig betreiben dort der bulgarische Ministerpräsident und Außenminister sowie die bulgarischen und ungarischen Generalstabschefs. Gewiß nicht um sich nur am Schaumwein zu ergötzen.

Große Aufregung herrschte in der vergangenen Woche wegen Danzig. Die kriegsheterische Presse hatte die Falschgerüchte verbreitet, als würde das Reich in Danzig einen Handelskrieg vorbereiten, gewiß nur deshalb, um dadurch auf das horstig Moskau einen Druck auszuüben. Doch wurde weder in Danzig der angekündigte Handelskrieg ausgeführt, noch gab Moskau diesem Druck nach. Wie sehr es sich um Falschgerüchte handelt, beweist nicht nur die Erklärung des Völkerverbands-Generalsekretärs Burchardt in Danzig, der amtlich feststellte, daß die Sage in der Freistadt eben nur durch die Falschgerüchte der Presse der Welt

### Statt Garantiepakt

# Dreibund zwischen England „Frankreich“ „Rußland“ ?

### Die Türkei ist wankelmütig — Botschafter von Papen nach Berlin berufen

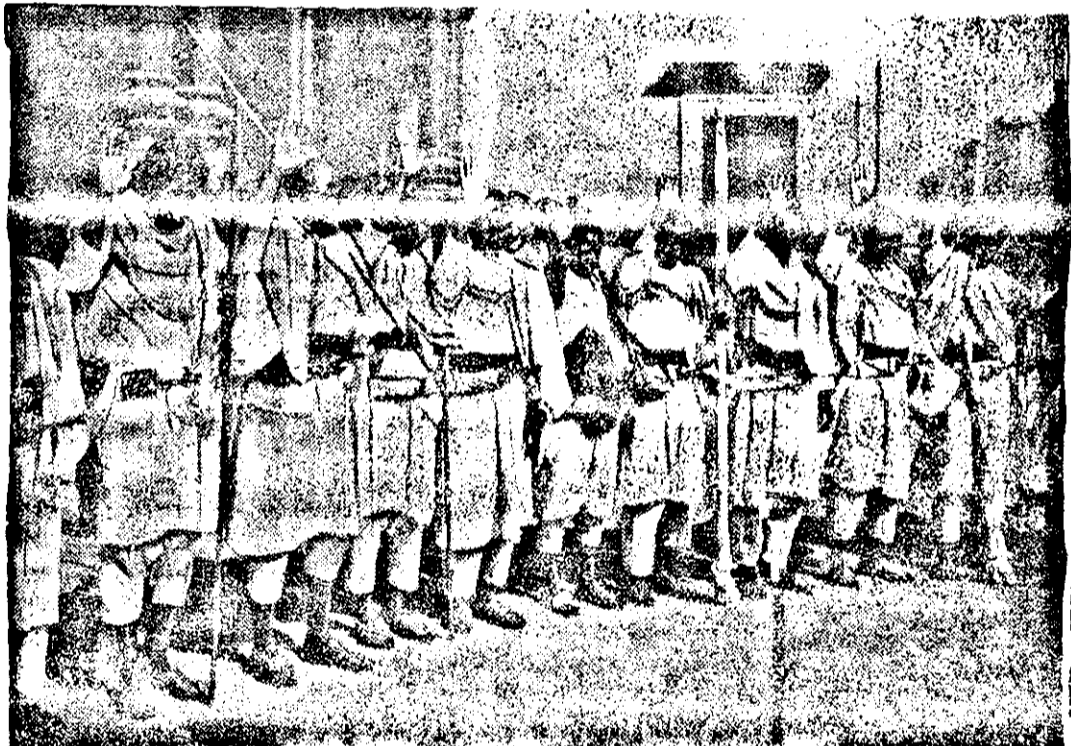
London. Die englische Regierung hielt gestern vormittag einen 2 1/2-stündigen und nachmittags einen 2-stündigen Ministerrat in der Danziger Frage ab. Es wurde festgestellt, daß bisher nur zwischen London, Paris und

Warschau vollständige Uebereinstimmung herrscht. Was die Verhandlungen mit Moskau betrifft, tauchte der Plan auf, erst nur für den Fall eines unmittelbaren Angriffes den Dreibund abzuschließen.

Paris. In unserer letzten Folge berichteten wir über die unangenehme Ueberraschung, welche durch den plötzlichen Umschwung der türkischen Presse nicht zu Gunsten der Westmächte in der französischen Hauptstadt hervorgerufen wurde. Nicht

bleibversprechend für die Westmächte ist auch ein heutiger Artikel eines Ankaraer Regierungsblattes über die Rolle der türkischen Armee in einem etwaigen Kriege. Laut diesem tritt die türkische Armee nur bei unmittelbarer Gefährdung der türkischen Interessen in einen Krieg. Dann aber an Seite jener Mächte, die den Interessen des türkischen Volkes am besten entsprechen.

Dieser Artikel klingt halbwegs wie eine Absage an die Westmächte. Ankara. Der deutsche Botschafter von Papen wurde vom Reichsaussenminister von Ribbentrop bringend nach Berlin berufen und die türkische Regierung hat ihren Moskauer Botschafter unerwartet und ohne Begründung abberufen.



Der Sultan von Rußia zu Besuch in Rom

Mohamed Vahid, der Sultan von Rußia in Westindien, traf zu einem offiziellen Besuch in Rom ein. Der Bild zeigt Westindier in ihren heimischen Trachten und mit ihren Waffen, die den Sultan am Bahnhof begrüßten.

heimischen Trachten und mit ihren Waffen, die den Sultan am Bahnhof begrüßten.

### Auch der bulgarische Generalstabschef in Berlin

König Boris' Besuch im September. Paris. „Paris Soir“ behauptet, daß außer dem bulgarischen Ministerpräsidenten sich auch der bulgarische Generalstabschef in Berlin befinden, wo er mit nachgebenden Militärkreisen Besprechungen führt. In der 2. Septemberhälfte aber wird König Boris Berlin besuchen.

### Was kosten England seine Bündnisse ?

London. Der englische Minister hat sich gestern mit dem Problem der Kredite, welche England hauptsächlich in der Form von Kreditskrediten den Verbündeten und den Staaten zur Verfügung

stellen wird, denen Sicherheit durch die Westmächte garantiert wurde. Angeblich ist von einer Summe von circa 150—200 Millionen Pfund die Rede. (Ein Pfund kostet im Privatverkehr 1600—1850 Set).

### Japan schützt Engländer vor Chinesen

Peking. In der Provinz Schansi kam es zu spontanen antichinesischen Ausschreitungen. Die chinesische Bevölkerung stürmte dort verschiedene britische Missionengebäude und zerstörte deren Fensterscheiben. Mehrere Missionsstationen mußten unter den Schutz der Japaner gestellt werden, die die Insassen nach Peking brachten.

### Kaffee wird billiger ?

In Handelskreisen wird ein Abwärtswenden des Kaffeepreises erwartet. Der Kaffee wird wahrscheinlich billiger, da die Ernte besser in Brasilien und Holländisch-Ostindien glänzend ausfällt.

### Pontonbrücke verbindet Danzig mit Ostpreußen

Warschau. „Havas“ meldet aus polnischer Quelle, daß die Westmächte vergiftet wurde. Selbst der Berichterstatter der Reuters-Agentur, die sich die Deutschfreundlichkeit nicht nachreden läßt, mußte ebenfalls feststellen, daß in Danzig vollkommenes Stille herrscht. Vorläufig herrscht Ruhe... Doch ist es gewiß, daß das Reich sich Danzig holen wird, aber wann — werden nicht die Westmächte zu bestimmen haben.

militärischen Vorkehrungen in Danzig fort zu bauen. In den Docks der Freistadt, in Schichau, werden sechs große Pontons konstruiert, welche als Grundlage zu der Brücke dienen sollen, welche über den Rogat genannten Arm des Weichsel fließen und eine direkte Verbindung zwischen der Freistadt Danzig und Ostpreußen herstellen soll. Gegenwärtig führt die einzige Verbindungsbrücke zwischen Danzig und Ostpreußen bei Eger über polnisches Gebiet.

### Großstreik in Detroit

Detroit. In der hiesigen Maschinenfabrik „General Motors“ sind 100.000 Arbeiter in Streik getreten.

### Einschränkung des Vorkaufsrechtes des Staates

Bukarest. Das Ackerbauministerium bereitet ein neues Gesetz über die Regelung des Vorkaufsrechtes des Staates beim Verkauf von Ackerfeldern vor. Die Grundstücke der neuen Vorlage sind noch nicht bekannt, weil bis jetzt noch Arbeiten

erst in einem anfänglichen Stadium befinden. Es ist wahrscheinlich, daß das Ministerium das Gutachten des Obersten Wirtschaftsrates als Leitfaden annehmen und das Vorkaufsrecht des Staates einschränken wird.



Wie man in jugosl. politischen Kreisen wissen will, sind die Beratungen des Ministerpräsidenten Cvetkovic mit Mischel schon so weit vorgeschritten, daß man es als Sicherheit annehmen kann, daß die Kroaten in die Regierung eintreten werden.

Bulgarien hat in Deutschland 123.000 Pflüge, 19.000 Sämaschinen, 65.000 Traubenspritzen und sonstige landwirtschaftliche Bedarfsartikel zur bringender Lieferung bestellt.

Das jugoslawisch-deutsche Papierkartell führt im heurigen Jahr 400 Waggon Papier aus Deutschland ein.

Während dem schon über 2 Jahre andauernden Krieg zwischen Japan und China sind bisher 936.345 Cigaretten und 55.298 Zigaretten verfallen.

Im dem Lemschburger Volksbad im Scudierpart ist gestern nachmittags der Aufseher des Bades, Waul Chiu, plötzlich von einem Unwohlsein befallen worden und starb, bevor noch Hilfe herbeigerufen werden konnte.

Der gew. Direktor der Prager Unio-Bank, Otto Freund, der verschiedene Mißbräuche beging, hat im Gefängnis Selbstmord verübt.

Der Lemschburger Rechtsanwalt Dr. Anton Mart sprang im Verfolgungswahn vom zweiten Stock seiner Wohnung in die Tiefe. Im Krankenhaus eingeliefert, ist er schweren Verletzungen erlegen.

Ueber das Städtchen Monet, im amerikanischen Staat Kentucky ging ein Wollenbruch nieder. 27 Personen kamen ums Leben und 100 Häuser wurden fortgeschwemmt.

Fünf Knaben und Mädchen im Alter von 10 bis 12 Jahren aus dem Ort Blag-Donanay sind beim Baden im Ob-Fluß ertrunken.

Deutschland hat zur Auffrischung seines Fischbestandes in den Mazedonischen Seen von der griechischen Mittelmeerküste einige hunderttausend 20 cm. lange Aale eingeführt.

Die Reichsbahn gewährt für die Maschinenausfuhr nach Rumänien eine 13-prozentige Frachtermäßigung.

In Oberschlesien wurde von der polnischen Behörde der deutsche Konsulatsdienst und die deutschen Anschriften auf den Friedhöfen verboten.

Kronrat Prof. Jorga wird am Sonntag, den 9. Juli, die Volkshochschule „König Karl II.“ in Sibpua feierlich eröffnen.

Das Petroleum-Unternehmen „Romana“ hat im verfloffenen Jahre nebst einem Aktienkapital von einer Milliarde Lei und einem Reserverfond von 1,3 Milliarden Lei einen Verlust von 84 Millionen Lei zu verzeichnen.

Der London-Berliner Luftfahrtverkehr soll bis Moskau verkehrsfähig werden.

Noch im April l. J. entwendeten die beiden bekannten Bukarester Diebe Panctu und Filotti in raffinierter Weise aus dem Krader Wobwaren-geschäft Apponyi Waren im Werte von 8000 Lei. Bei der gestern stattgefundenen Verhandlung wurden beide zu je 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

# Abgeordneter Besinger bei der Krader Amtswallertagung

Krad. Die allwöchentlich, fand auch am gestrigen Donnerstag Abend im hiesigen Deutschen Haus die Amtswallertagung der acht Nachbarschaften statt, an welchem sich alle Behtnfrauen und Behtnmänner beteiligten. Ein besonderes Gepräge bekam die Tagung dadurch, daß aus Lemeschburg Abgeordneter und Gauhann

Franz Besinger, sowie die Kameraden Pauli und Lask erschienen sind, Stadthann Dr. Josef Angeli begrüßte sowohl die Gäste, wie auch die so zahlreich erschienenen Amtswalterinnen und Amtswalter und gab einen Ueberblick über die in letzter Zeit geleistete Arbeit der Krader Nachbarschaften.

Nach einem nationalen Kampfspruch, den Kamerad Leichter vorgetragen, erläuterte Kamerad Lask im großen Rahmen die Entstehung der Nachbarschaften und ihre geschäftliche Bedeutung. Kamerad Pauli sprach über das Winterhilfswerk und die Pfundspende, die in Lemeschburg im vergangenen Jahr mit einem derartigen Erfolg eingeführt wurde, daß sich daran alle 40 Nachbarschaften mit einigen hundert Amtswaltern und Amtswalterinnen beteiligten. 500 arme deutsche Kinder und arbeitsunfähige Greise wurden während den Wintermonaten täglich beschäftigt. Eine Tat, die sich selbst lobt und auch in Krad schon im bevorstehenden Winter eingeführt werden muß.

Der Obmann der Nachbarschaften, Kamerad Janser, zergliedernde den Sinn und Zweck der Nachbarschaften, die nun in unserer Stadt im Rahmen der Nachbarschaften eingeführt wird und besonders der ärmeren Bevölkerung zugute kommen soll.

Als letzter Redner sprach Abgeordneter Franz Besinger unter großer Begeisterung der Anwesenden und füllte den ganzen Abend in eine Art Schulung zusammen, die uns Krader in vieler Beziehung noch so notwendig ist. Er schilderte die beispielgebende Aufgabe der Behtnfrau, des Behtnmannes wie auch des Nachbarschaftshanns.

Mit einem frammen Spruch und einem Lied nahm die Amtswallertagung ihr Ende.

# Wissen Sie es?

Die „Krader Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80,- halbjährig 150,- ganzjährig 320,- für Großunternehmungen 1000 Lei für das Ausland 4 Dollar. Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Krader Zeitung“ kostet ganzjährig 140,- halbjährig 70,- vierteljährig 35 Lei. Schriftleitung und Verwaltung: Krad, Gede Fischplatz. Telefon: 16-39. Postfachkonto 87119. Vertretung in Timisoara IV, Str. I. C. Brailanu 30 (Sa. Weiß & Götter) Telefon 39-82.

# Die Mischehen — eine nationale Gefahr für Rumänien

„Antverful“ verweist in einem Artikel neuerlich auf die nationale Gefahr der Mischehen.

In Großwardein betrage beispielsweise der Hundertsatz der Rumänen, die ungarische Frauen heiraten, 47,5 Prozent, in Satumare 39,8, in Großkarol 26,6 Prozent, in Bala 47,2 Prozent, in Salonta 50,1 Prozent usw.

In allen Städten Siebenbürgens leidet von 45.454 Ehen, die Rumänen

geschlossen haben 13.228 Mischehen, 10.604 mit Ungarinnen und 2.624 mit Sächsinnen.

Das Blatt verweist dann darauf, daß die Kinder meistens die Sprache und die Volkszugehörigkeit der Mutter annehmen, und regt an, daß Mischehen verboten werden, ein Vorschlag, dem auch wir gerne zustimmen.

# Englische Zeitung versucht Ungarn gegen Deutschland zu hetzen

Das englische Heftblatt „Daily Express“ platze gestern wieder mit einer neuen Sensationsbombe heraus, die es angeblich von seinem Berliner Korrespondent gemeldet bekam. Das Blatt will wissen, daß in leitenden deutschen Militärkreisen gesprächsweise erwähnt wurde,

Hitlers nächster Plan sei ein Einmarsch in Ungarn.

Die Agitation in Danzig diene nur dem Ziele, die Aufmerksamkeit der Welt von den Absichten im bezug auf Ungarn abzulenken und dann die Welt wieder vor fertige Tatsachen zu stellen.

**CORSO:** Das einzige Krader Kino mit offenem Dach  
Sensationelles Doppelprogramm!  
**MODERNE EHE**  
mit Viviane Romance.  
**SEERÄUBER**  
Sensationeller Abenteuerfilm und D. R. G. Journal mit der kompletten Feierlichkeit vom 8. Juni. Um 3, 5, 7.15 und 9.30 Uhr

# Riesenmeteor über Nordamerika

In den frühen Morgenstunden des Sonntags wurde in einem großen Gebiet des Staates Oregon und des Staates Washington eine geheimnisvolle Explosion gehört, die so stark war, daß in Oregon alle Gebäude zitterten u. zahlreiche Fensterscheiben eingedrückt wurden. In Eugene wurde gleichzeitig

um 7 Uhr 53 Minuten früh ein Meteor gesichtet, das nach Angabe von Augenzeugen halb so groß war wie der Mond.

Man nimmt an, daß die Erschütterung und die Detonation auf das Verfliegen des Meteors zurückzuführen ist, von dem bisher noch keine Spur gefunden werden konnte.

# Roosevelt droht den Senatoren mit Verhaftung

Washington. Die durch den Senat und die Regierung entsandte Neutralitätskommission hat ihre für Mittwoch einberufene Sitzung auf Samstag vertagt. Der Vorsitzende dieses Ausschusses betonte, daß der Senat dem Wunsch der Regierung gemäß schon in der jetzigen Session über das Neutralitätsgesetz entscheiden müsse.

Der Staatspräsident drohte damit, daß er die Senatoren, die Washington vorzeitig verlassen, verhaften lassen werde.

Der Führer der republikanischen Parlamentarier erklärte in der Presse, daß der Neutralitätsgesetzesentwurf bereits als Scheiße zu betrachten sei. Denn der ständige Druck Roosevelts zur Erreichung einer größeren Macht und sich zum Volksgiganten der Welt aufzubringen, wird vom Senat geradezu zurückgewiesen, wie er in der Kammer schon abgelehnt wurde.

Dem Bukarester Blatt „Evenimentul“ wird aus Haifa gemeldet, daß das Schiff „Rim“, auf welchem sich 400 jüdische Emigranten befinden, in Brand geraten ist. Die in Gefahr gelangten Emigranten hat das italienische Schiff „Giume“ an Bord genommen und „Rim“ ist gesunken.

Washington. Roosevelt hat es demnach erreicht, daß der Senat nun der Verlängerung seiner Finanzvollmacht beigestimmt hat. 49 Stimmen stießen dafür und 39 dagegen.

Der berühmte deutsche Flieger, Hellmuth Kalkstein ist am Stuttgarter Flugplatz aus der Höhe von 800 Meter abstürzt und wurde mit geschmetterten Gliedern unter den Trümmern seines Flugzeuges herausgezogen.

# Menschenraub in Polen

Der Warschauer Gauleiter des Deutschen Volksverbandes,

Oberstengel, besag, sich Ende voriger Woche nach Leonberg zur Überprüfung des dortigen Volksverbandes. Seither fehlt von ihm jede Spur. Man befürchtet, daß er von polnischen Chauvinisten oder behördlichen Organen selbst beseitigt wurde.

Theodor Bierschengl, ist zusammen mit dem Leonberger O. G. Seiter seit Tagen spurlos verschwunden.

# Menschenhandel beim Fußball

Ein Fußballer — 500 Sac Kaffee

und nun weiß wenigstens das lebende Tauschobjekt, wieviel es wert ist.

Daß der Wert eines guten Fußballers mit Kaffee aufgewogen wurde, ist kürzlich wirklich geschehen. Ein uruguayischer Fußballspieler, dem augenblicklich eine Europareise macht, hatte einem brasilianischen Fußballklub längst „ins Auge gestochen“, und wie das mitunter üblich ist, versuchte der Klub mit Uruguay einen kleinen Handel abzuschließen. Der gute Spieler sollte „gekauft“ werden.

Es gibt kein Stenerabzug mehr bei den Lotteriegewinnen. Kaufen Sie ein glückliches Goldschmidt-Los!

Die beiden Klubs wurden schließlich handelseinig, daß sie mit Einwilligung der beiden Regierungen den Fußballspieler gegen 500 Sac Kaffee eintauschen wollten. Dies geschah auch,

Schöne Bilanz einer Hahselber Gutfabrik

\*) Die „Union“-Gutfabrik, Hahsel hat bei einem Kapital von 3.750.000 Lei einen Nettogewinn von 2.2416 Lei für das Geschäftsjahr 1938 in ihrer Bilanz ausgewiesen.

# Modernisierung der Hamburg-Amerika-Linie-Schiffe

Auf der Generalversammlung der Hamburg-Amerika-Linie (Hapag) wurde die Notwendigkeit hervorgehoben, die Flotte des Unternehmens zu modernisieren. Wenn das Neubauprogramm bisher nicht im gewünschten Tempo durchgeführt werden konnte, so ist der Grund hierfür die außerordentliche Beanspruchung aller Teile der Wirtschaft für die dringendste Bewehrung der Landesverteidigung und der laufenden Versorgung.

Die Förderung nach Durchführung eines beschleunigten Bauprogramms verständlich erscheinen lassen. Vom gesamten Schiffspark der Hapag waren nämlich Ende 1938 nur 3,1 Prozent jünger als fünf Jahre, von der gesamten deutschen Handelsflotte waren 17 Prozent in dieser Altersklasse. Staatsrat Helfferich erklärte, die Finanzlage des Unternehmens als ungesund. Nachdem der private Schiffbau zur Erfüllung bringender Aufgaben zurückgestellt werden mußte, lasse sich jetzt eine Modernisierung der Handelsflotte nicht mehr hinauschieben.



Ich zerbrech' mir den Kopf



Über einen wohl einzig dastehenden tragikomischen Zwischenfall, der sich im Kriegshafen von Portland... über ein neues Wundermittel. In jugoslawischen ärztlichen Kreisen...

Moskau pfeift auf englischen Pakt

und untergräbt nur die Position Chamberlains London. „Daily Sketch“ will wissen, daß die neuesten Forderungen der Sowjetregierung unannehmbar sein.

Schweinefleunde in Retasch

Wie man uns aus Retasch schreibt, sind in letzter Zeit mehrere Schweine an Seuche erkrankt und verendet. Auch solche Jungtiere, die Schutzimpfung e. hielten.

Advertisement for Chlorodont toothpaste: Schöne und gesunde Zähne der Frau. Der Chlorodont-Zahnputz.

Keine Steuerexekutionen für Weizen

Gesetzlicher Mindestpreis für Weizen verpflichtend Kontrakte Geltung gewinnen, die noch vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes, aber in bezug auf die Weizenerte für 1939 zustande gekommen sind.

ALFA-LAVAL and PERFECT Milchseparatoren. WEIN- u. OBSTPRESSEN. Ingridico s.i.c. Ing. Richard Rieger u. Comp., Timisoara IV., Str. J. Bratianu No. 37.

Der König kann Adelstitel gew. Mitglieder des Herrscherhauses verleihen

Bukarest. In der letzten Kammer Sitzung wurde auch der Gesetzentwurf für die Ergänzung einiger Bestimmungen des königl. Hausgesetzes verlesen.

Deutsch-rum. Zellulose- und Papierfabrik

Bukarest. Zur industriellen Bewertung rumänischer Holz wurde mit dem Sitz in Bukarest eine rumänisch-deutsche Aktiengesellschaft Comcoel gegründet.

Deutsche Landlehrerwoche in Woiwet

Auf Grund zahlreicher Anregungen, die uns aus dem Kreise der Dorfschullehrer zugegangen sind, veranstalten wir in der Zeit vom 31. Juli bis 5. August in den Räumlichkeiten der deutschen Lehrerschule...

Kaufet Lohse der Staatslotterie mit Vertrauen bei COLECTURA OFICIALA Cluj, Str. Reg. Maria 46. Clariu, Arad, Str. Bratianu 3.

Amerika fürchtet die „gelbe Gefahr“

Washington. Der stellvertretende Kriegsminister Johnson erklärte, daß im Falle eines Krieges die Vereinigten Staaten die allgemeine Wehrpflicht einführen werden.

Es genügt nicht, daß Sie die „Araber Zeitung“ bestellen und lesen. Sie müssen Sie auch durch andere bestellen lassen und neue Leser - Mitkämpfer - werben...

NEURALGINE JURIST Bekämpft die Grippe. Advertisement for a medicine against influenza.

eine Veränderung in der gesetzlichen Situation von Prinz Nikolaus eingetreten ist. Die Dinge haben sich seither dahin entwickelt, daß eine Abänderung wünschenswert geworden ist.

Der Bericht der Kommission wurde vom Abg. Brubariu aus Temeschburg verlesen. In ihm wird darauf hingewiesen, daß das Recht, gewissen Mitgliedern des Königshauses Adelstitel zu verleihen, dem Herrscher zustehe.

Moskau lebt um Bulgarien. Moskau. Das sowjetrussische Telegraphenbüro meldet, daß die Moskauer Regierung durch ihren Geschäftsträger die Summe von 100.000 Lewa zur Unterstützung der bulg. Hochwassergeschädigten übergeben habe.

Geflüchteter Sträfling zu 2 Monaten verurteilt. Der Slogowitzer Bädergehilfe Nikolaus wurde im vorigen Jahre wegen Diebstahls zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt und als er als Sträfling sich mit mehreren seiner Genossen auf Gelbarbeit befand, ist er durchgebrannt.

# Neuestes Haarfarben

moderne Frisur u. Dauerondulation

# Gipert, Damenfriseursalon,

Arab, Str. D. Goldis 6. Telefon 21-41.

## Rum. Fabrik liefert England Ballantischen

London. Eine große rumänische Schuhfabrik wurde mit der Lieferung von mehreren hunderttausend Paar Ballantischen für die englische Armee beauftragt.

## Englisches Juli-Mandöver unerwartet abgeblasen

London. Die für Juli geplanten englischen Manöver zu Land, Luft und Wasser wurden unerwartet abgeblasen. Als Grund wird angegeben, daß die Admiralität unter den heutigen Verhältnissen nicht in der Lage ist, Schlachtschiffe zur Verfügung zu stellen.

## Erfahrcredit für die Heeresausrüstung

Bukarest. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekretgesetz, mit welchem zum Zweck der Heeresausrüstung ein Erfahrcredit von 2 Milliarden 350 Millionen Lei votiert wurde.

## Gellenplage in Retasch

Wie man uns schreibt, hat das Regenwetter der letzten Woche die ganze Umgebung von Retasch in einen Sumpf verwandelt. Sümpfe sind aber bekanntlich Brutstätten für Gelsen und sonstige Vieftier, deren es nun so viele gibt, daß sich die Bevölkerung und das Vieh kaum wehren kann. Glücklicherweise ist noch keine Malaria ausgebrochen und das Beste wäre, die Sümpfböden trocken zu legen, was jedoch derzeit nicht geht, weil die Arbeit horrenden Summen verschlingen würde u. die Gemeinde hierzu kein Geld hat.

Es fällt Ihnen nicht alles in den Schoß, was Sie gerne haben möchten! Aber mit einem glücklichen Goldschmidt-Loß können Sie leicht reich werden.

# Sport

### Rumänischer Boxer nach Berlin eingeladen

Der rumänische Boxer Lucian Popescu, Europameister im Federgewicht, wurde nach Berlin eingeladen. Lucian Popescu wird in der Reichshauptstadt am 15. August seinen Titel gegen Beck verteidigen.

### Am 6. Dezember England-Rumänien in London

Der englische Fußballverband hat der rumänischen Sportbehörde mitgeteilt, daß er bereit sei, die rumänische Auswahlmannschaft am 6. Dezember zu einem Länderspiel in London zu Gast zu sehen.

### UDR verläßt

Die Reichshauptstadt UDR, die so prachvoll in der A-Siga mitwirkte, wird ihre Fußballmannschaft für das kommende Jahr verstärken. Die wahrscheinlichste Zusammenstellung ist folgende: Feilinger-Alasu, Fodor-Göspol, Pop III., Kalatos-Ludor, Vacarar, Blizil, Spielmann, Popescu. Reserve: Füllip, Popa, Dura, Rogran, Katerba und Schira. Der Vertrag mit dem Krainer Kettefz wurde auf ein weiteres Jahr verlängert.

## Rügemeldungen über geplanten deutschen Handstreich

# Wenn's so weiter geht, wird das Reich Danzig besetzen

Berlin. Der „Völkische Beobachter“ schreibt: Die Presse der demokratischen Staaten berichtet, als habe am vorigen Sonntag in Danzig ein Handstreich begangen werden sollen.

Dieser war jedoch zufolge des entschlossenen Auftritts der Demotratien unterblieben. Die Auslandspresse behauptet sogar, als wäre das Reich vor den demokratischen Staaten retiriert.

Derartige Rügemeldungen sind nicht nur gefährlich, sondern auch demütigend. Derartige Versleumdungen können zu einer Katastrophe führen und das Reich dazu bewegen, das Gebiet der raschen Taten zu betreten, um zu beweisen, daß das Reich nicht retiriert ist.

Wenn dies so weiter geht, so wird die Reichswehr Danzig besetzen, wiewohl das Reich nicht beabsichtigt, wegen Danzig die Reichswehr aufmarschieren zu lassen und überraschend zu handeln.

## Verheerende Waldbrände in Schweden

Die schwedische Regierung hat sich neuerdings veranlaßt gesehen, die schärfsten Maßnahmen zur Bekämpfung der Waldbrände zu ergreifen, die zu einer wahren Plage des Landes geworden sind.

## Junges Mädchen

von einer Kuh zu Tode geschleift

Bukarest. Das Buseffter Bauernmädchen Barbara Kusnea hütete auf dem Felde die Kuh ihrer Eltern. Sie setzte sich in den Schatten eines Baumes und damit die Kuh sich nicht verlaufe, band sie den Strick an ihre Hand. Auf einmal begann die Kuh zu laufen und schleifte das Mädchen mit sich. Die Unglückliche verstarb bald unter schrecklichen Qualen.

## Ludwig Szabo

Kupferschmied, übernimmt allerlei Kupfer- und Eisenarbeiten, sowie SCHNAPSKESEL, Badezimmer-Einrichtung, Dampfkessel, Eisenbehälter, „Boiler“ - Warmwasserbehälter, Maschinenreparatur, Drechalarbeiten, Schweissungen etc.

Arad, Calea Saguna No. 110. Telefon 25-36.

## Berpflchtender Gottesdienst für konfessionelle-Schulen

Bukarest. Der Unterrichtsminister macht sämtliche konfessionelle Schulen wiederholt aufmerksam, daß ihre Schüler an Nationalfeiertagen, sowie bei Gottesdiensten für die königliche Familie ihre Kirchen zu besuchen haben.

## Forum Kino, Arad

Telefon 20-10. Angenehmer Bühler Saal. Um 3, 5, 7.15 und 9.30 Uhr.

## Die Bestürmung Port Arthurs

in gänzlicher Ausarbeitung, Daniels Danzig und Charles Vanel

## Gastwirt muß jeden Gast bedienen

Ein interessanter Prozeß wurde vor dem Gerichtshof behandelt. Der Wächter eines Lemeschburger Kaffeehauses wies einen seiner Gäste aus dem Lokal mit der Begründung, daß dieser sich im Lokal ungeziemend betehme. Als der Gast das nächstemal in das Kaffeehaus kam, verbot der Besitzer den Besuchen, ihn zu bedienen. Der

Gast sah in dieser Behandlung eine Beleidigung und wendete sich an dem Gerichtshof. Der Gerichtshof stellte die Schuld des Kaffeehauspächters fest und verurteilte ihn zu 2000 Lei Geldstrafe, weil ein Gastwirt keinen Unterschied bei der Bedienung seiner Gäste machen darf.

## Das Arader 20-Millionen-Theater soll verwirklicht werden

Arad. Wir berichteten bereits von dem großzügigen Plan der Arader Stadtleitung, die uns mit einem neuen Theater beschenken will.

Gestern wurden die diesbezüglichen Pläne und Entwürfe geöffnet. Von 7 Angeboten war nur eins, für die Umgestaltung des alten Theaters, während die anderen 6 alle den Bau eines neuen Theaters auf dem gewesenen Arader Kohlenmarkt (Wulhard Hegese Ferdinand) vorschlugen. Das Gebäude soll ungefähr 20 Mill. Lei kosten, 2 Stock hoch werden u. 1400 Personen

fassen können. Weiters wurden für die Renovierungsarbeiten der Kaffee- u. Gasthäuser Palace u. Kanha 2 Millionen 950 Lei und schließlich für den Bau eines Beamtengebäudes im Bereiche der Schlagbrücke eine weitere Summe vorgesehen. Allgemein ist man der Meinung, daß die Stadtleitung mit der Verwirklichung dieser Pläne noch so lange abwarten soll, bis einmal wieder bessere Zeiten sind u. die Bevölkerung nicht immer in Ohnmacht fällt, wenn sie einen Steuerzettel präsentiert bekommt.

## Große Kundgebung der „Deutschen Jugend“ in Kreuzstätten

Der Standort Kreuzstätten der NS veranstaltete eine große Kundgebung, wozu von der Gaujugendführung aus Temeschburg Direktor Julius Heyer entsendet wurde. Da der Schuldirektor Nikolaus Balta den Schlüssel des Heimes, das sich im Gebäude der Staatsschule befindet, verweigert hatte herauszugeben, versammelten sich 70 Jungen u. 35 Mädchen im Garten des Pfarrhauses und außerdem noch viele Zuhörer. Ortsobmann der Volksgemeinschaft Kamerad Wendelin Geißler holte die Gäste Direktor Julius Heyer, Kreisjugendführer Hans Weber und den Segenthauer Standortsführer Sebastian Bauer von der Bahnstation Segenthau ab. Nach Eintreffen der Gäste wurden sie vom Orts-NS-Beiter Kamerad Ludwig Abram begrüßt. Die Kundgebung nahm ihren Anfang mit der Meldung des Standortsführers und der Begrüßung der Gäste durch den Ortspfarrer Otobrian Schöberl, worauf ein gemeinsames Lied gesungen wurde. Direktor Heyer hämmerte der versam-

elten Jugend die Bedeutung der notwendigen Einigkeit, ohne die keine fruchtbringende Arbeit geleistet werden kann. Nach Absingen eines weiteren Liedes wurde die Kundgebung durch das Einschreiten des Segenthauer Gendarmeriepostenführers Nikolaus Barbulescu gestört. Beim Verhör wollte der Wachtmeister und der Gemeindevorstand Nikolaus Imbroane Direktor Heyer beschuldigen, er hätte in seiner Rede politische Probleme erörtert. Nach mehr als einem einstündigen Verhör und Aufnahme einer Verhandlungsschrift wurden alle entlassen. Zum Abschluß der Kundgebung betraute der Kreisjugendführer Hans Weber die Kameraden Jakob Adam und Nikolaus Zink mit der Führung der ersten bezw. zweiten Schar des Standortes der NS in Kreuzstätten. Das unliebsame Einschreiten des Postenführers zur Störung der Kundgebung hat in Kreuzstätten allgemeine Entrüstung hervorgerufen.

## Aufauf an die Zuckerrübenbauern!

Die Arader Zuckerrübenfabrik wird anlässlich der heurigen Inbetriebsetzung des Unternehmens aller Wahrscheinlichkeit nach auch getrocknete Zuckerrübenschnitte erzeugen.

Nach den bestehenden Bestimmungen können die Pflanzler, die die Rüben mit ihren Wagen zur Fabrik bringen, diese getrocknete Rübenschnitte nicht beanspruchen, sondern bloß feuchte. Die übrigen Pflanzler können 1 Prozent der übergebenen Rüben in Form von getrockneten Rübenschnitten beanspruchen, doch müssen sie ihr diesbezügliches Anliegen im Wege des Syn-

dikates bis spätestens zum 15. Juli l. J. der Zuckerrübenfabrik anmelden.

Demnach fordern wir allene Rübenpflanzler der Arader Zuckerrübenfabrik, die ihre Rüben mittels Eisenbahn der Fabrik liefern, auf, sie mögen ihren Bedarf an getrockneten Rübenschnitten dem unterzeichneten Syndikat je eher, spätestens aber bis zum 15. Juli l. J. entweder schriftlich oder persönlich mitteilen, da eine spätere Anmeldung um getrocknete Rübenschnitte von der Fabrik nicht berücksichtigt wird.

Das Syndikat der Arader Zuckerrübenpflanzler.

## Einbruch in Engelsbrunn und Lippa

Arad. Gestern haben sich zwei alljährlich übliche Sommereinbrüche in gleicher Weise in zwei verschiedenen Gemeinden ereignet. Während der Engelsbrunner Landwirt Johann Nussbaum mit seiner Familie sich auf dem Feld im Weizenfeld befand, sind unbekannte Täter mittels Nachschlüssel in seine Wohnung eingedrungen u. haben ihm seine mit bitterer Not ersparten 5000 Lei gestohlen.

In Lippa gab es einen ähnlichen Fall. Dort wurde beim Landwirt Johann Hubert, als er auf dem Felde arbeitete, in

die Wohnung eingebrochen und 17.000 Lei gestohlen. — In beiden Fällen vermutet man die Täter und hofft, daß schon demnächst sensationelle Verhaftungen erfolgen.

## Giftige Mücken trieben Herde auseinander

Aus Kecskemet (Ungarn) wird berichtet, daß gestern abend unweit von dort eine Unmenge von giftigen Mücken eine aus Pferde bestehende Herde überfiel. Vom Stechen der Mücken ließen die Pferde auseinander und rannten in die Stadt Kecskemet, wo sie unter den Passanten große Panik hervorriefen.

## In 16 Tagen um die Welt

Aus New York meldet man, daß sich dort der Agent Norman G. Lee in den Kopf gesetzt hat, in 16 Tagen die Welt zu umfliegen. Nicht etwa vielleicht mit einem eigenen Flugzeuge, sondern mit Passagierflugzeugen, die er immer besteigen und regelrechte Fahrtarten wagen will.

## Sonnwendfest in Tereblestie

Aus Tereblestie (Bulowina) wird uns geschrieben, daß dort am Sonntag das Fest der Sonnenwende im Obgarten des Gottlieb Hubich in schöner Weise stattfand. Anschließend fand eine Unterhaltung mit Tanz im Gasthaus des Wilhelm Hubich statt, die ebenfalls bestens gelungen ist.



### Gesund gepflgt:

Herr Ladislaus Fenyvesi, Temeschburg, 5. Bezirk, Boronica-Micle-Gasse 3: „Die Unpäßlichkeiten in jedem Sommer wurden im Jahre 1938 recht unangenehm. Sie verschlechterten sich derart, daß ich mich im Juni 1939 für das Neptunbad entschlossen habe. 19 Heilbäder haben mich vollkommen hergestellt.“

### Gesund erhalten:

Herr Nikolaus Csiki, Temeschburg, 3. Bezirk, Ludov-Bladi-mirescu 12: „Bin 76 Jahre alt. Seit meinem 20. Lebensjahr, also seit 56 Jahren, benutze ich regelmäßig die Dampfbäder. Ich war auch niemals krank!“

Professor Wilhelm Wintermitz (1835—1917) widmete seine ganze Lebensarbeit der wissenschaftlichen Erforschung des Wärmeverfahrens und richtete größtenteils aus eigenen Mitteln an der Universität Wien eine hydrotherapeutische klinische Abteilung ein. Er gab zuerst eine wissenschaftliche Grundlage der Wasserheilkunst. Gegenwärtig hat er auch, aber diese verschwanden ohne Sorg und Plan, erfolg- und spurlos. Dr. Wintermitz blieb aber für ewige Zeiten ein führender Geist der Heilkunst!

### Wer gesund bleiben will:

soll die Wintermitzlehre praktisch anwenden und Stammgast im

### Neptunbad, Timisoara

werden!

### Polen schießen auf deutsche Personenflugzeuge

Berlin. Die Hansa-Luftfahrtgesellschaft veröffentlichte gestern nacht eine Verlautbarung, laut welcher auf ihr Personenflugzeug, das zwischen Berlin-Danzig-Königsberg verkehrt, im Korridor mehrere Schüsse abgegeben wurden, die jedoch nicht getroffen haben. Das Flugzeug konnte daher in Danzig unverfehrt landen.

### Austausch der Sodawasserflaschen in Hintunft verboten

Das Krader städt. Gesundheitsamt macht die Krader Gastwirte und Restaurateure, sowie alljene, die sich mit dem Verkauf von Sodawasser und Sirup befassen, auf die im Mon. Ofic. erscheinene Verordnung aufmerksam, daß in Zukunft, das Austauschen von Sodawasserflaschen streng verboten ist. Auch werden die Sodawasserfabrikanten aufgefordert, die sich bei ihnen befindlichen fremden Flaschen bis zum 15. d. M. unbedingst zurückzuführen, da nach diesem Tage eine strenge Kontrolle vorgenommen wird.

### Ob wir verreisen,

\*) oder daheim bleiben, überall sind wir gut angezogen, wenn wir uns nach „Bepers Mode für alle“ kleiden. — Im Juliheft Nr. 11 finden wir eine Auswahl entzückender Sommerkleider für alle Gelegenheiten. Wir sehen die kurzen weiten Glockenröcke — mit und ohne hervor-schauendem Unterleib — leichte sommerliche Kostüme mit kleinen Blüschchen, einfache Waschkleider, anspruchsvolle Sommerabendkleider, Strandanzüge etc.

(Zum Preise vom RM 80 in jeder Buchhandlung erhältlich, sonst auch direkt vom Verlag Otto Beyer, Leipzig.)

## Chamberlain dankt ab?

Sein Nachfolger soll Lord Halifax werden

London. In englischen regierungsunterstützten Kreisen

drängt man auf die Aufnahme Winston Churchills in die Regierung

und man will bereits wissen, daß er den ersten Lord der Abstraktheit wird. Die Kombination

nen gehen sogar schon so weit, daß

Chamberlain abdanken und sein Nachfolger Außenminister Lord Halifax wird, der mit Winston Churchill mehr sympathisiert, als Chamberlain. Von dieser Kombination wird bereits ganz offen gesprochen.

# Sensationell

## Die Steuer zahlen in der Zukunft nicht die Gewinner

Sie werden den Gewinn ohne jeden Abzug behalten.

### Laut dem Plan

wurden in jeder Klasse auch kleinere Gewinne eingestuft und zwar 400.000, 200.000, 100.000, 40.000, 20.000, 6.000, 3.200 und 1.000 Reichs.

## Die Millionen-Gewinne

beginnen schon in der ersten Klasse.

Ein großes Lotteriespiel hat begonnen

Ziehung der ersten Klasse

# am 15. Juli 1939

Kaufen Sie rechtzeitig Ihre Lose

# Staatslotterie

## Aufnahmsprüfung im Krader Deutschen Mädchengymnasium

Der Banater Deutsche Kulturverein, Zweigverein Krader als Schulerhalter des Deutschen Mädchengymnasiums teilt den Eltern mit, daß die Aufnahmsprüfungen für die erste Klasse auch im Herbst stattfinden. Kin-

der, die bisher noch nicht eingeschrieben wurden, können sich im Herbst zur Aufnahmsprüfung melden. Deutsche Eltern schicken Cuere Kinder unbedingt in die deutsche Schule!

## Ernteergebnis in Alexanderhau-ten 8-13 Meterzentner pro Joch

Wie man uns aus Alexanderhau-ten schreibt, ist der Schnitt dort bereits beendet. Mit den Mähmaschinen, teilweise auch noch Traktoren geht dies heuer besonders schnell. Eine kleine Unterbrechung von drei Tagen war nur deshalb zu verzeichnen, weil es am 29. Juni donnerte, daß niemand auf das Feld gehen darf, weil Scharfschießungen stattfinden. Dasselbe wiederholte sich auch Montag, den 3. Juli, so daß die

Reute zuhause bleiben und um schönes Wetter anhalten müssen, denn wenn es noch 1-2 Regentage gibt, ist der Nutzen futsch.

Die Durchschnittserhebung beträgt 8-13 Meterzentner Weizen per Katastralgasse, was als mittelmäßige Ernte bezeichnet werden kann. Zur Abwechslung trommelte es gestern auch, daß im Gemeindehaus der neue Grub eingeführt wurde und die Bevölkerung sich darnach halten soll.

**GEGEN GRIPPE**  
**CARMOLLI**  
TUT WOLLE

## Neue Verordnung des 7. Korpskommandos

Gestern ist die Verordnung des Korpskommandos Nr. 7 erschienen, deren wichtigste Bestimmungen die folgenden sind:

Jede Verbreitung von Nachrichten, auch die durch den Rundfunk übertragenen, sowie von Gerüchten, die geeignet sind, eine Panik in der Bevölkerung hervorzurufen, ferner die Stellungnahme gegen die militärischen Behörden und deren Verfügungen oder gegen angeordnete Requirierungen, sowie die Beschädigung oder Vernichtung von requirierten

Sachwerten, werden mit Freiheitsstrafen von 1 Monat bis zu 2 Jahren, sowie mit entsprechenden Geldstrafen bestraft.

Ein Tropfen Verstand und eine Fuhr Glück! Kaufen Sie sich ein glückliches Goldschmidt-Doel!

### Schwere Unwetter Schäden im Bezirk Nadaub

Nadaub. Die von Blitzschlägen und Hagel begleiteten schweren Gewitter, die in den letzten Tagen im Bezirk Nadaub niedergingen, haben ungeheuren Schaden angerichtet. Zahlreiche Straßen wurden unterwaschen, Brücken zerstört und die Ernte durch Hagel vernichtet. Der durch das Unwetter angerichtete Schaden beträgt über 13 Millionen Reichs.

### Das waren Feiertage!

Washington. Während den vier Tagen, die in den Vereinigten Staaten anlässlich der Hochzeitsfeier des Unabhängigkeitstages als Feiertage begangen wurden, ereigneten sich über 600 tödliche Unfälle. Verkehrsunfällen sind 250 Personen zum Opfer gefallen, 180 sind während des Freibadens ertrunken, 36 wurden auf der Jagd getötet usw.

### Der Eucharistische Weltkongress wird in Spanien abgehalten

Aus der Stadt des Vatikan wird gemeldet: Der Eucharistische Weltkongress des Jahres 1944 wird in Spanien abgehalten.

**Biliges Brennholz**  
geschliffene Buche, Eiche, u. Weichbuchenprügel  
1000 kg. 600 Reichs  
bei  
**Aufricht**  
Golgathaberlaga, Krad, Str. Dina  
Haus 15. Telefon 10-69.

### Kuba will seine Juden ausweisen

Havana. Ein Abgeordneter im kubanischen Unterhaus hat eine Gesetzesvorlage eingereicht, die vorsieht, daß alle seit Januar 1937 in Kuba eingewanderten Juden innerhalb 6 Monaten auszuweisen seien.

### Elternfreude in Guttentbrunn

In Guttentbrunn brachte der Torch dem Landwirte-Gehpaar Peter Zimmer und Frau geb. von Reich die dritte Anbinde.

**„MAVAG“**  
Dreschmaschinen,  
Fabr. der Ung. Staatsmaschinenfabrik Budapest,  
neuester Type, mit Stahlrahmen und selbststellbaren Augellagern, wendbarem Trommeltorb sind bei sofortiger Bestellung, in jeder Größe,  
von unserem inländischen Lager prompt lieferbar  
**„Industria Economica“ A. G.**  
für Handel und Gewerbe, Timisoara VI., Str. Bratianu 34.

## Bessarabischer Brief

Ein großer Verlust hat weite Kreise Bessarabiens getroffen durch den Tod des ehemaligen Oberpastors Daniel Saase in Zarutino, der (wie wir bereits meldeten) unter großer Teilnahme der Bevölkerung aus Nah und Fern zu Grabe getragen wurde.

Der Verstorbene war Kolonistensohn aus dem Dorfe W-Gist, absolvierte die Sarataer Werner-Schule und machte sein Theologiestudium in Dorpat. Seit 1908 war er Kirchspielpastor von Zarutino und von 1920 bis 1936 geistlicher Oberhirt der evang.-luth. Gemeinden Bessarabiens. Mehrere Jahre war er Abgeordneter, Senator und Präsident des Volkstrates. Er war es, der trotz der größten Anfeindung den Anschluß an die Landeskirche L. D. in Stebenbürgen durchführte. Er sorgte stets für die Weiterbildung des deutschen Schulwesens in Bessarabien.

Sein größtes Werk war jedoch die Anleiheaktion von 60 Millionen Reichs, mit denen er den deutschen Bauern in Bessarabien in den Kolonialjahren 1926-1928 hilflos unter die Arme gegriffen hat. Dieser Kredit wurde auf 5 Jahre gewährt und damit 115 Landgemeinden

teilung an die Einzelwirte vorgenommen haben. Wie hoch die Not damals in vielen Ortschaften bereits gestiegen war, zeigt der Umstand, daß wenige Tage nach der Auszahlung der Anleihe alle Mehlvorräte in den Mühlen ausverkauft waren. In vielen Familien war das letzte Brot ausgegangen.

Drückende Schulden, die zu Wucherzinsen geliehen waren, konnten damals abgezahlt, u. Futter, Saat und Brotgetreide beschafft werden. Er hat mit dieser Wohlthat dem Deutschstum Bessarabiens einen unermesslichen Dienst erwiesen, der bei vielen Volksgenossen unversehrt bleiben wird, aber auch von vielen mit schändlichem Un dank belohnt wurde.

Der Entschlafene war erst 62 Jahre alt und es ist ungewiss, ob nur der schweren Demütigungsdepression, die er in letzter Zeit infolge ihm mannigfach zugefügten Kränkungen (Amisenthörung und gewalttätige Ausfiedlung aus der Pfarrwohnung, so daß er in einem gemieteten Privatbause sterben mußte), unschuldig erlitten, zugeschrieben, daß dieser Mann mit seiner eisernen Energie und uner-müdbaren Kraft schon dahin

# Was nun, Elisabeth?

Roman von Helene Elisabeth Marx

(1. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Als Medizinalrat Tromsen mir vorhin mittelte, was sich während der Nacht hier zugetragen hat, schien mir das zunächst unsäglich. Aber dann — Ich habe die letzte Botschaft deines Vaters an dich gelesen. Ihr verliert also alles, was ihr besitzt, um dieser unglückseligen Bürgerschaft willen! Keine Abnung hatte ich davon, daß dein Vater solche Verpflichtung auf sich genommen hatte. Ich habe ihn des öfteren ernstlich vor Ogerer gewarnt, er hat jedoch den Fantastereien dieses verackelten Ingenieurs mehr Glauben geschenkt als vernünftigen, gutgemeinten Ratschlägen von anderer Seite. Wie dein Vater an dich schreibt, hat er erst nach dem Justizrat Borna, über diese Bürgerschaft gesprochen, als es also längst zu spät war. Warum hat er sich nicht vor Eingehen solcher Verpflichtung um ihn berathen lassen? Unverantwortlich war das von ihm! Aber ja, dein Vater war nie ein guter Ratgeber, er hat sich von anderen ausnützen lassen, hat dem und jenen geholfen und ist schließlich das Opfer dieses verackelten Ogerer geworden! Nun ersiehst er sich kurzerhand. Nach den Folgen hat er nicht gefragt.“

„Weberd kam es über Elisabeths Lippen: „Du hast gelesen, was Vater mir in der Nacht vor seinem Tode schrieb. Haben dir diese Worte nicht gezeigt, wie verzweifelt er war?“

„Was ändert dies an den Tatsachen? Man kann zu seiner Entschuldigung nur annehmen, daß er seine Sinne nicht mehr beisammen hatte; aber auch damit wird nichts besser gemacht. Wenn dein Vater durch sein törichtes Handeln schon den wirtschaftlichen Ruin über sich und damit auch über dich heraufbeschwor, hätte er es dir wenigstens ersparen sollen, zeitlebenden Mafel mit der Tochter eines Selbstmörders bist.“

Elisabeth fuhr auf. Ihr Antlitz war aschfahl. Sie rang nach Worten.

„Ein Mafel ist das also in deinen Augen, daß mein armer Vater in der Verzweiflung —?“

„Du kannst nicht jedem Menschen haarklein erzählen, was deinen Vater in den Tod trieb. Man wird dies und jenes mutmaßen, der Klatsch wird das Seine dazu beitragen. Wenn ich schon an die Beisetzungsjahr denke! Die ganze Stadt wird zusammenlaufen, die Neugierde wird Laufenbe herbetzeln! Uebrigens bin ich stark erkältet, ich werde meine Vorstellungen an der Universität für die nächsten Tage abgeben müssen.“

Ernst forschend blickte Elisabeth ihn an.

„Bleibe bei der Wahrheit, Oswin! Die Erklärung ist nicht, die dich abhalten wird meinen Vater auf seinem letzten Weg zu begleiten. Es ist für mich unangenehm, bei der Trauerfeier als mein Verlobter neben dir zu stehen. Der Mafel, der dich mit dir haftet, stört dich.“

Er trat zum Fenster und schaute ihr den Rücken.

„Du mußt doch schließlich begreifen, daß das alles nicht ge-

rabe erfreulich für mich ist. Dein Vater hätte eben —“

„Bitte, keine neuen Vorwürfe gegen meinen Vater! Neben mir und uns, Oswin! Ich denke, es ist richtig, wenn wir uns in dieser Stunde über unser künftiges Verhältnis zueinander klar werden. Du bist während der letzten Monaten immer ein anderer geworden, und ich habe gefühlt, daß das Verlobtsein mit mir dir eine Fessel wurde, die du als hinderlich empfindest. Ueber den Anlaß brauche ich nicht zu sprechen. Du kennst ihn und ich kenne ihn auch.“

„Gott, nun kommst du auch noch mit lächerlicher Eifersucht! Du glaubst natürlich, daß Suci-Belloni —“

„Lassen wir das, Oswin! Jetzt geht es ja noch um anderes. Jetzt ist mein Vater tot, und du kümmerst dich, daß er freiwillig aus dem Leben scheidet. Der Gedanke beunruhigt dich, daß ich später als deine Frau und ich irgendwelchen Menschen wegen des Selbstmordes meines Vaters schief angesehen werden könnte. Obendrein bin ich nun arm und bringe nichts mit in die Ehe. Wenn ich dies alles zusammennehme, sehe ich ein, daß ich kaum noch die richtige Frau für dich bin. Habe ich recht?“

Er wandte sich ihr nicht wieder zu, sondern verharrte am Fenster.

„Warum du gerade in dieser Stunde — Ich meine, das hat ja Zeit, bis — Wir können uns einmal in Ruhe über alles aussprechen. Natürlich, ich gebe zu, daß ich noch viel erreichen will im Leben. Ich bin jetzt Privatdozent an der Universität, ich verfüge über ausgezeichnete Beziehungen zu einflussreichen Kreisen.“

„Ja, ich weiß das Oswin. Deshalb also dann nicht schon heute Klarheit schaffen? Es sind gar keine langen Erklärungen deinerseits nötig. Ich verstehe dich auch so. Und eben darum halte ich es für richtig, wenn ich dir dein Wort zurückgebe. Du sollst nicht mehr an mich gebunden sein. Du sollst mir gegenüber keine Ansprüche mehr haben. Hier — ist dein Ring.“

Elisabeth hatte mit zittrigen Fingern den Verlobungsring abgestreift und legte ihn auf den Tisch. Oswin Stabler stand noch immer beim Fenster, er seufzte: „Ich bedaure, daß alles so kommen mußte. Aber wenn du unsere Verlobung als aufgehoben ansehest — Wirklich, es tut mir leid, daß unsere Wege sich trennen sollen! Vielleicht könnte ich wenigstens —“

Er drehte sich herum und nickte erst jetzt, daß er allein im Zimmer war. Elisabeth hatte den Raum verlassen. Da trat er zum Tisch, nahm den Ring in sich, begab sich zur Diele, leg sich von dem Hausmädchen in den Mantel helfen und entfernte sich.

Älter Professor Albert Sigi u seiner letzten Ruhestätte gehalten wurde. Trotz des schlechten Wetters hatten sich die Trauergäste in großer Zahl eingefunden, und noch viel mehr Neugierige hatten sich auf dem Friedhof angesammelt, die alle

Zeuge der Beisetzungsfier sein wollten.

Als Elisabeths Sigi Seite schritt Justizrat Borna, einer der ältesten und treuesten Freunde des Toten. Man war überrascht, Dr. Oswin Stabler nicht neben Elisabeth zu sehen. Da und dort raunte man, er sei erkrankt, und andere wollten wissen, er sei gar nicht mehr mit Elisabeth verlobt.

Ein dichter, schwarzer Schleier verhüllte Elisabeths Antlitz und verbergte das namenlose Leid, das in ihren Augen lebte, das Wehen ihrer blutleeren Lippen, die fahle Blässe ihrer Wangen allen teilnehmenden, mitleidigen und neugierigen Blicken. Vielleicht hätten viele sich gewundert, wenn sie gesehen hätten, daß das junge Mädchen auch in dieser Stunde keine Träne fand.

Nach der Trauerfeier im bei Halle, bei der auch der Rektor der Universität sprach und herzliche, ehrende Gedächtniswörter, bewegte sich der lange Zug die Wege aufwärts hin zu der Felsengruft am Berg, die der Professor gekauft hatte, als er seine Frau verlor. Diese schöne Grabstätte konnte ihm schon niemand wieder wegnehmen, wenn die Gläubiger des Flugzeugingenieurs Ogerer auch auf allen anderen Besten Albert Sigi ihre Hand legten.

Als der Sarg von dem niedrigen Wagen gehoben und in die Felsengruft geschoben wurde, neben den der Mutter, tastete Elisabeth nach Justizrat Borna's Hand. Der alte Herr sah sie besorgt an. Er legte ihren Arm in den seinen und stützte die Wankende.

Die Trauergäste wanderten in langsamem Zug vorüber. Man blickte immer wieder Elisabeths Hand, murmelte Worte des Beileids. Erst als die letzten von ihnen davongeschritten waren und die Menge der Neugierigen sich verlor, ließ Elisabeth sich von dem Justizrat fortführen. Sie mußte alle Kraft aufwenden, um bis hinauf zu dem wartenden Auto gehen zu können. Erschöpft sank sie auf das Polster nieder. Fürsorglich breitete der Justizrat eine Decke über ihre Arme.

„Darf ich dem Chauffeur Auftrag geben, daß er zu meinem Hause fährt, Fräulein Elisabeth? Meine Frau erwartet Sie; sie ist stark erkältet und kommt selber nicht mit mir kommen, aber bei uns dabei möchte sie Ihnen sagen, wie sie mit Ihnen fühlt. Bleibe! Sie bei uns bis zum Abend! Oder noch besser: seien Sie für die nächsten Tage unser Gast, schlafen Sie auch bei uns!“

Seit schüttelte Elisabeth den Kopf. Mühsam kamen die Worte über ihre Lippen: „Bitte, bringen Sie mich nach Hause! Ich will jetzt ganz allein sein, will mich in des Vaters Arbeitszimmer setzen, will — Seien Sie mir nicht böse, bitte! Ich danke Ihnen und Ihrer Gattin. Aber ich kann heute niemandem mehr sprechen. Morgen vielleicht.“

Da sagte der Justizrat nichts mehr dagegen. Er schwieg und hing ernstem Gedanken nach, die dem Tod des Freundes und das künftige Schicksal von dessen Tochter betrauert. Groll regte sich wieder in ihm, schwerer Groll gegen den bisherigen Verlobten Elisabeths.

(Fortsetzung folgt.)

## Absturz eines deutschen Flugzeuges in Polen

Aus Warschau wird gemeldet: Die polnischen Zeitungen berichten, im Distrikt Czestochowa vorgestern ein deutsches Militärflugzeug abgestürzt ist. Die Insassen des Flugzeuges retteten sich mit dem Fallschirm und erreichten den Boden unverletzt. Der Pilot wurde von den polnischen Behörden festgenommen, die übrigen Insassen des Flugzeuges entlassen aber.

## Amer. Deutschen mit Hakenkreuzfahne aufmarschiert

Newyork. Die Amerikaner-Deutschen besetzten vor ihrem wiedergewählten Führer, Fritz Kuhn, am Siegfried-Feld unter der Hakenkreuzfahne vorbei.

## Sandalen-Neuheiten

sind angelangt und zu billigen Preisen zu haben  
Magazin **MENCZER** Arad, Str. de getho Motianu 4.

## Neue deutsche Kindergärtnerin in Arad

Die Ortsgruppe Arad, des Banater Deutschen Kulturvereines, als Erhalter des Deutschen Kindergartens hat beschlossen, im bevorstehenden Schuljahr den Kindergarten neu zu beleben und in den Rahmen des katholischen Klosters einzuschalten. Der Deutsche Kindergarten wird demzufolge in der Zukunft nicht mehr im Deutschen Haus sein, sondern in das Kloster verlegt und ähnlich wie unser Deutsches Mädchengymnasium als Klosterschule unter der Obhut der ehrw. Schwestern stehen.

Im Sinne der Vereinbarung zwischen dem Klosterorden und der Kul-

turbereinsleitung, unterrichtet eine deutsche Kindergärtnerin, die seitens des Kulturvereines gestellt wird. Für den bevorstehenden Schulbeginn wurde die Kindergärtnerin Frä. Sabella Kühn, Tochter des verstorbenen Araber und jetzigen Kleinrentpeterer Lehrers Hans Kühn, bestimmt.

Wir hoffen durch die neue Bekräftigung und Umgestaltung des Kindergartens eine besonders günstige Neubelebung und richten an alle Bollsgenossen das Ersuchen, in Bekanntmachung zu werden, daß alle deutschen Kinder nur in den Deutschen Kindergarten eingeschrieben werden.

## Achtung Deutschlandfahrer!

Reisemarktscheds zum amtlichen „Rurs“ bei der Rumänischen Bankanstalt Filiale Arad

(Societatea Bancară Română, Sucursala Arad)

## Aprikosen zu viel und Trauben zu wenig

Die reichhaltige Aprikosenernte wird ein Ueberschuß von ca. 7000 Wagon dieser Früchte ergeben. Nach dem diese Früchte zur Ausfuhr nicht gesucht sind, hat das Landwirtschaftsministerium ihre Verwer-

tung durch Trocknung, Räucherung und anderweitige Verarbeitungen anempfohlen.

Die Traubenernte wird in diesem Jahre wegen starken Auftretens der Peronospora schwächer als im Vorjahre sein.

## Prinz Aage von Dänemark

läßt seine morganatische Liebesheirat um — eine morganatische Verlobung zu schließen

Paris. Prinz Aage von Dänemark, dessen morganatische Heirat mit einer italienischen Gräfin vor dem Kriege viel von sich reden machte, will sich scheiden lassen, um Fräulein Dorothy Gould, eine Engländerin des verstorbenen amerikanischen Multimillionärs Jay Gould, zu ehelichen. Dem Scheidung des Prinzen sollen allerdings noch Schwierigkeiten kirchlicher, zivilrechtlicher und auch staatspolitischer Natur entgegenstehen. Seine jetzige Gattin, eine geborene Salvi di Bologno, ist eine Ver-

wandte des italienischen Königs. Seine Liebesheirat mit der italienischen Gräfin hat ihn seinerzeit sein Erbrecht auf die dänische Krone gekostet. Er mußte sogar auf den Titel Prinz von Dänemark verzichten und erhielt den Namen Graf von Rosenborg.

Nachdem er beim Zusammenbruch eines österreichischen Bank sein Vermögen verlor, trat er in die französische Fremdenlegation ein. In der er heute Bataillon-

URANIA-KINO, ARAD, Tel. 12-32

Rühler Saal! Billige Preise!

Das geheimnisvolle Leben, die Abenteuer und Robote des sagenhaften Erfinders Baron Wolfgang Kempelen. Im Hintergrund der polnische Freiheitskampf. — Mit Romantisch und Françoise Rosay.

## Der Schachspieler

Um 5, 7.15 und 9.30 Uhr.

## Bischof Bacha nach Karlsbad gefahren

Temeschburg. Bischof Dr. Augustin Bacha begab sich gestern, wie alljährlich, zur Kur nach Karlsbad. In seiner Abwesenheit wird er durch bischöflichen Vikar Dr. Josef Komner vertreten. Großprobst Ludwig Kaiser sucht aber, diesmal zum 35-mal, Marienbad auf.



### Vergessen Sie nicht die „A. B.“

Alle deutschen Volksgenossen, die den Sonderzug für die Fahrt zum Landesportfest nach Schäßburg am 28. Juli in Anspruch nehmen wollen, müssen sich bis zum 10. Juli in der Kreiskanzlei der Deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien, Krab, Cicio-Popstraße 9, oder bei dem Ortsjugendführer ihrer Gemeinde unter gleichzeitiger Bezahlung von bei 250 anmelben. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

On der geteilten Hälfte der Arbeiter „Mittstadt“-Nachbarschaft findet heute, Samstag abend 9 Uhr im Win-nichschen Gasthaus ein Nachbarschaftsessen statt. Die Teilnahme ist Ehrenpflicht der zur Nachbarschaft gehörenden Mitglieder.

### Junge Frau stirbt vom Zuge

Kronstadt. Die 26-jährige Turchezer Frau, Katalin Mikos, stürzte auf der Dhrifoeer Station vom Kronstadt-Bularester Zug zwischen die Schienen. In schwerem Zustande wurde sie in das hiesige neue Marasesti-Spital geschafft.

### Leset und verbreitet die „Arader Zeitung“

### Dem Manne, der was von Kunst versteht,

wird im Kunstheft der „neuen Linie“ ein wichtiges Denkmal gesetzt. Weiters bringt die Modebeilage feine Sommerkleider, neue Modelle für Straßenkleider und Mäntel sowie eine Fülle modischer Weltwärts. Die im Verlag Otto Weber, Selbzig, Berlin, erscheinende Zeitschrift ist zum Heftpreis von RM 1 überall erhältlich.

### „Freude und Arbeit“

Offizielles Organ des Internationalen Zentralbüros Freude und Arbeit, Berlin. Hauptschriftleiter Walter Riehl, Jahrgang IV, Heft 6.

Das Juni-Heft der Zeitschrift „Freude und Arbeit“ steht im Zeichen der am 20. Juni in Bularest stattgefundenen feierlichen Eröffnung der Wanderausstellung „Freude und Arbeit“. Eine Reihe namhafter Persönlichkeiten haben der Zeitschrift wie der Ausstellung Gruß- und Gedeihenworte gewidmet. Es ist hier zu nennen Reichsorganisationsleiter Dr. Weg als Vorsitzender des „Internationalen Zentralbüros Freude und Arbeit“, Claus Selzner als Vize-Präsident, der Führer der rumänischen Jugendorganisation Ego Sidorovici, der rumänische Arbeitsminister Ralea, der Unterstaatssekretär für Presse und nationale Propaganda Titescu und aus Bulgarien die Minister Professor Filoff und H. Rojucharoff u. a. mehr.

Originalartikel aus der Feder prominenter Persönlichkeiten berichten über Rumänien und seine Organisationen, wie: Rumänische Jugendbewegung, der „Soziale Dienst“ in Rumänien, über die königliche Kulturstiftung „Prinz Carol“, über die Polizeipräsidentur Bularest, die Freizeit der Landarbeiter und das Reiseland Rumänien.

Der farbige Aufhänger bringt die Reproduktion eines Gemäldes von König Carol II. Bunte Montagen und interessante Fotos berichten über den Staatsfeiertag in Rumänien, zeigen die Mitglieder des rumänischen Kabinetts, den Kronprinzen Michael, die Straja Laris, soziale Bauten und Einrichtungen, moderne Straßenbilder aus Bularest, das Leben der rumänischen Bauern usw. bekannt.

Wie üblich, enthält das Heft die farbigen Diplomatens- und Bucherpostkarte.

# Der Tote in der Eishöhle

Newport. Zu den aufsehenerregendsten Kriminalfällen, die lange unaufgeklärt blieben, gehört der Ueberfall auf den Colorado-Express im Herbst des Jahres 1901, der erst jetzt durch einen Zufall aufgeklärt werden konnte. Damals sollte ein Sonderzug der Colorado-Bahn einen Goldtransport von Denver nach Trinidad bringen. Dem Zug waren fünf bewaffnete Wächter beigegeben. Aber in der Nähe von Pantano wurde der Zug durch auferstehene Schienen zum Entgleisen gebracht, drei Banditen erschossen die Wächter und raubten das Gold im Werte von über 50.000 Dollar. Nur der verwundete Lokomotivführer konnte sich retten und die Kunde von dem Geschehnis überbringen.

Die polizeilichen Nachforschungen blieben damals ohne Erfolg. Man fand nur in der Nähe der Herrenlose Pferde, als deren Besitzer ein Farmer

ermittelt werden konnte. Dieser berichtete, daß zwei seiner Hirten namens Shorth, Decos und Bronc seit dem Tage des Ueberfalls mit den Pferden verschwunden seien. Einige Tage später fand man in einem Walde an der Bahnstrecke ein frisches Grab, darin die Leiche des einen Hirten, Shorths. Bronc und Decos hatten sich also ihres Komplizes durch Mord entledigt. Unschwer war es ihnen dann gelungen, ihre Beute in Sicherheit zu bringen. Jedemfalls konnten sie trotz eifriger Suche in allen Staaten nicht mehr auffindig gemacht werden. So blieb der Ueberfall auf den Colorado-Express ungeklärt.

Jüngst reiste eine Gesellschaft von Geologen in die Coloradoberge, um die geologische Beschaffenheit der dortigen Höhlen zu erforschen. Es handelt sich hier um eines der größten Höhlengebiete der Erde. Schluch-

sen und unterirdische Höhlen erstrecken sich in den Bergen viele Kilometer lang. Die Gelehrten trafen alle Vorsichtsmaßnahmen, um sich in dem unterirdischen Labyrinth nicht zu verirren; sie verbanden die Eingänge und Nebengänge durch lange Seilen und drangen immer weiter in die Unterwelt vor. So entdeckten sie zahlreiche Tropfsteingrotten und unterirdische Flußläufe und Seen, sie sammelten eifrig interessante Gesteinsproben und Einschlässe von Höhlenpflanzen und -tieren. Als sie sich durch den engen Spalt einer großen Tropfsteingrotte zwängten, erblickten sie plötzlich im Schein ihrer Lampen eine menschliche Gestalt, die dort an der Felswand saß. Es war ein Toter, kalte und eine dicke Eisschicht an der Wand hatten seinen völligen Verfall verhindert. Seine Kleidung war ganz unmodern, sie ließ vermuten, daß der Mann etwa vor 30 bis 40 Jahren gestorben sein mochte. Er trug keine Papiere bei sich. Aber auf dem Boden der Grotte hoben sich deutliche, zu Stein gewordene Fußspuren ab. Als die Geologen ihnen folgten, kamen sie zu einer Abzweigung des Ganges, an der eine zweite Leiche lag. Eine rasche Untersuchung ergab, daß dieser Mann durch einen Schuß in die Brust getötet worden war.

Auf den Bericht der Höhlenforscher nahm die Polizei die Untersuchung auf. Man sah die Asten der Kriminalliste in den letzten 4 Jahrzehnten durch u. stieß dabei auf den Fall „Colorado-Express“. Bei dem Erschossenen fand man eine Uhr mit dem Namen „Bronc“. Nun war es leicht, die Vorgänge in der Höhle zu rekonstruieren. Decos und Bronc hatten sich nach der Ermordung ihres Gefährten in das Labyrinth der Coloradohöhlen geflüchtet, wo sie die geraubte Beute am sichersten verstecken konnten. Dann kam es vermutlich zwischen beiden zu einem Streit, in dessen Verlauf Decos den Bronc erschoss. Er war nun der alleinige Besitzer des Goldes. Aber ein Fluß schien darauf zu laffen — Decos hatte die Orientierung in dem Labyrinth verloren und irrte wahrscheinlich viele Tage lang in den Höhlen umher, ohne den Ausgang zu finden. So verhungerte er schließlich in jener Grotte, wo die Geologen ihn nun gefunden haben.

Was freilich bleibt noch wie vor ungeklärt: Wo verbargen die Verbrecher ihre Goldbeute? Obwohl die Höhlenwelt planmäßig durchsucht worden ist, hat man bisher keine Spur davon entdecken können.

### In fünf Minuten — 3 1/2 Millionen Lei verdient

Das Boyzmatch Joe Louis-Tommy Galento, in welchem Joe Louis seinen Gegner nach fünf Minuten besiegte, brachte dem Esager 3 1/2 Millionen Lei ein. Es zählt sich wahrlich aus — Bogen zu lernen ...

## Falsche Kontrolloren erpressen die Provinzkaufleute

Im Banat wurde die Feststellung gemacht, daß mehrere Hochstapler aus Bularest, die im Auto das Banat bereisen, in den Dorfgemeinden die Kaufleute besuchen und sich dort für Kontrolloren ausgeben. Unter allerlei Vorpiegelungen und Drohungen bewegen sie die Kaufleute, angeblich für einen hauptstädtischen Kaufmannsverein 500 Lei als Mitgliedsrate zu erlegen, wobei sie aber vermutlich „auf die eigene Tasche“ arbeiten. Auf Grund der Anzeige eines Eschanader Kaufmanns gelangten diese Umtriebe zur Kenntnis der Statthalterei und der Komitatspräsektur, welche die Genbarmereilegion mit der Ausforschung und Verhaftung die-

ser Hochstapler beauftragten. Die Genbarmereilegion ist aber vor eine schwere Aufgabe gestellt, weil diese Leute, wie erwähnt, in einem Auto das Banat besahren und sich stets rechtzeitig aus dem Staub zu machen wissen, wenn sie irgendwo angezeigt werden.

Die Genbarmereilegion ersucht darum jeden Kaufmann in der Provinz, bei dem die „Kontrolloren“ erscheinen sollten, in diesem Falle unverzüglich entgegen das Kommando der Legation (Telefon 30—13), oder die Föderation der Kaufmännischen Vereine (Telefon 12—48) zu verständigen, damit diesen Leuten je eben das Handwerk gelegt werden könne.

## Die Südtiroler Deutschen siedeln ins Reich um

Rom. Amlich wird bestätigt, daß zwischen Deutschland und Italien in der Südtiroler Frage Verhandlungen im Laufe sind. Die Londoner „United Press“ weiß darüber zu berichten, daß zwischen Hitler und Mussolini ein Abkommen zustande

kom, laut welchem die 200.000 Deutschen von Südtirol, das 300.000 Einwohner zählt, ins Reich umsiedeln werden.

Angeblieh haben sich bereits 5000—6000 Südtiroler im Reich angesiedelt.

## Die Krähen

(Fabel.) Die Krähen waren verzagt, weil sie seit Wochen auf der schneebedeckten Erde nichts Freßbares fanden. Jedes Suchen erwies sich als zwecklos. Nun versammelten sie sich im Walde, aber wieder nur, um zu grübeln, zu hoffen und zu warten... Der Adler bemerkte sie während seines Kreisfluges und ließ sich zu ihnen herab. Er erkundigte sich nach der Ursache ihres sonderbaren Gebarens. „Oh, Majestät“, erklärte die Oberkrähe, „Ihr habet wahrscheinlich unsere Bitte, die wir in unserer Verjüngung an den Himmel richteten, vernommen und seid nun als Schutzengel zu uns gekommen, um uns zu retten, zu helfen! Ihr kamet im richtigen Moment, denn der Hunger, die Kälte sind unser Tod...“ Während die Oberkrähe so sprach, bemerkte der Adler, daß unweit eine abgeforderte Krähengemeinde versammelt war.

Er fragte: „Wer sind die? Sind sie nicht gleichfalls Krähen?“ Die Oberkrähe antwortete: „Doch, Majestät, sie sind ebenfalls Krähen, aber nur Nebelkrähen!“ „So“, versetzte nun der Adler mit erhobener Stimme, „Ihr seid in der Zeit der Not wegen des winzigen Unterschiedes in zwei Gruppen unterteilt!... Und unter solchen Umständen wollt ihr, daß euch jemand einen weisen Rat erteile oder daß euer Gebet im Himmel erhört werde?“ Volle Verachtung erhob sich der Adler in die Lüfte und ließ die Krähen, die zwischen sich und den Nebelkrähen wegen des grauen Gefieders einen so mächtigen Unterschied machten, in ihrer Verjüngung zurück... Aus dieser kurzen Fabel könnte so mancher Volksgenosse eine Lehre ziehen.

## Telefonzellen in Straßenvahnen

San Franzisko. Seit einigen Tagen ist es den Benutzern der Straßenvahnen von San Franzisko möglich, auch während der Fahrt Verbindungen zu treffen und Gespräche mit allen Stadtteilen zu führen. In den meisten Wagen sind Telefonzellen angebracht, die gegen eine übliche Gebühr von den Fahrgästen benützt werden können. Schon jetzt hat sich herausgestellt, daß die Zahl der Benutzer viel zu groß ist, so daß man daran denkt, bald zwei Zellen in jedem Wagen für die Beute anzubringen, die während der Straßenvahnfahrt keine Zeit verlieren wollen.

## Er dichtet im Schlaf

Paris. In einem hiesigen Krankenhaus haben die Ärzte an einem Schriftsteller, der wegen eines Beinbruchs eingekerkert worden war, eine eigenartige Entdeckung gemacht. Während der Nacht am Tage ziemlich apathisch daliegt, erzählt er während des Schlafes lange Geschichten, die sich als Fortsetzung eines Romanes erweisen, an dem der Schriftsteller gearbeitet hat, bevor er das Bein brach. Bei Nacht sitzt immer eine Stenotypistin an seinem Bett, die notiert, was der Patient im Schlafe dichtet.

Uebrigens hat er am Morgen keine Ahnung mehr von dem, was er in der Nacht „diktiert“ hat.

## Neues Berausungsmittel

Die Warschauer Wirts haben beschlossen, das Milchkorn und Wälsner Bier zu boykottieren. Man berauscht sich in Polen jetzt lieber an helbischen Whisky.

## Banater Getreidemarkt

Weizen 78 kg	390 Lei
Weiß	410
Futtergerste	410
Braugerste	410
Hafers	450
Roggen	330

## Banater Weidmarkt

Rullermehl 810, 4er 740 Lei, ohne Schale.

## Krabes Marktpreise

Scharfe grüne Paprika 40 Bant das Stk, zum Füllen 0.50—1, Reulartoffel 3, Neurüben das Bündel 1, Pasternak 1, Knoblauch 3, Zwiebel 4—5, Sauerkraut 6, Salat 4—6 Stk. 1 Leu, grüne Erbsen 6, Binsen 12, grüne Bohnen 4 bis 6, Paradais 10—12, Karfiol 4—6, Kürbis 4—6 das Stk, Gurken 1 Leu das Stk. Rüsse 23, gepuht 75—80, Pörrzwetschen 24, Orangen 35—40, eine Zitrone 4—5, Kirschen 12, Weichsel 9—12, Zuckerbirnen 8, Aprikosen 4—8, Kuchläse 16, Milch 5—6, Rahm 25—40, Butter 80—90. Das Ei 1.50—1.60. Hühner 80—90, fette Gänse 400—500, magere 130—180, fette Ente 160—300, magere 100—120 Lei das Paar.

## Muß der Salat frachen...?

Unsere schwäbischen Marktfräuer können, wenn schmierige Hände ihr faueriges Gemüse streifen, eigenartig energisch sein. Sie sind ihre eigenen Sanitätspolizei. Und schlagfertig sind sie auch. Eine anspruchsvolle „Dame“, der nichts gut genug und billig zugleich war, nahm ein Salathauptel in die Hand, betrachtete es wie eine Schwanmutter zusammen, warf es in den Korb zurück, dann ein anderes, dann wieder eines, und wollte enttäuscht weitergehen. „Was fehlt meinem Salat?“ fragte die schwäbische Verkäuferin, leicht gereizt. „Er tracht nicht“, antwortete die

Dame wortwurfsvoll, „er ist nicht frisch.“ „Was, frachen soll er auch noch?“ und zu ihrer Nachbarin. „Du hörst, Anna, der Salat muß frachen.“ Und dann zur „Dame“: „Wenn Sie wollen, daß es tracht, dann kaufen Sie sich Krachmandeln, Patronen oder Bohnen, aber meinen Salat lassen Sie in Ruhe! Und waschen Sie erst die Hände“, bevor's meinen schönen Salat anfassen!“ Die „Dame“ verbuschelte wie Kampfer. Sie hat an diesem Tag bestimmt keinen Salat mehr gekauft. Der Krach der Verkäuferin des trachlosen Salats wird ihr noch lange in den Ohren klingen.

